

im September 2008

Neueste Informationen immer aktuell  
auf meinen Seiten im Internet unter  
[www.j-dahm-stiftung.de](http://www.j-dahm-stiftung.de)

Liebe Freunde,

Wieder einmal ist es Herbst und ich möchte Euch über das vergangene Jahr in Nepal und Indonesien berichten. Viel gäbe es zu erzählen von unseren / Euren / den von Euch geförderten und unterstützten Kindern und Jugendlichen. Ich kann hier nur wenig erzählen. Wenn Du die Möglichkeit hast, besuche unsere Homepage, auf der ich viel mehr und viel öfter berichte.

Ich finde es nicht schön, in jedem zweiten Satz "Kinder und Jugendliche" schreiben zu müssen. Wenn ich hier von unseren "Kindern" erzähle, dann handelt es sich um Jungen und Mädchen zwischen 0 und 22 Jahren, überwiegend aus der Altersgruppe 8 bis 18.

Wie jedes Jahr beginne ich diesen Bericht mit einem großen **DANKE**: So viele haben uns wieder unterstützt! Einzelspenden und Daueraufträge; Sammlungen in der Familie, der Firma oder bei Bekannten; es wurden gebrauchte Bücher oder Nepalische Armbänder verkauft; anlässlich von Geburtstag oder Hochzeit um Spenden gebeten. Ein Rotary Club unterstützte uns wie jedes Jahr. - Und ich muss mich **ENTSCHULDIGEN**, dass ich nur noch selten dazu komme, persönlich zu schreiben und zu danken. Wenn auch Du Geld für unsere Kinder überwiesen hast, dann muss ich Dich sehr bitten, diesen Brief hier als den "persönlichen" Dank zu akzeptieren, auf den Du vielleicht schon so lange gewartet hast.

**DANKE !!!**

Die **Jürgen Dahm Stiftung** macht bisher vor allem zusätzliche Arbeit: Ich rechne ab wie bisher; dann buche ich einen Teil der Ausgaben (in Höhe der bei der Stiftung eingegangenen Spenden) in meiner privaten Abrechnung wieder aus und lasse sie von der Stiftung übernehmen. Diesen Teil der Ausgaben lasse ich von Finanzamt und Regierungspräsidium prüfen.

Aufgrund des Schlaganfalls ließ ich alle Abrechnungen von 2006 bis 2007 unfertig in Indonesien liegen. Für die Abrechnung 2007, die eigentlich bis Mai hätte an die Deutschen Behörden gehen müssen, beantragte ich Fristverlängerung. Erst diesen Sommer prüfte ich mit den Kindern alle Abrechnungen und ließ mir die erhaltenen Beträge quittieren. (Auf dem Heimflug brachte ich die Unterlagen von zwei Jahren mit und hatte im Gepäck etwa 10 kg Papiere und Bücher!) Im Moment liegen meine Abrechnungen bei einem Steuerberater, der unserer Stiftung freundlicherweise kostenlos hilft und die Sachen fürs Finanzamt aufbereitet.

Da das Rechnungsjahr in Nepal am 15. Juli endet; und da Amir in Indonesien immer eine Abrechnung von August bis Mai schreibt, ließ ich auch das Rechnungsjahr der Deutschen Stiftung auf den 15. Juli verlegen.

In Indonesien kann ich selbst (mit Amirs Hilfe) die Gelder der Stiftung verbrauchen. Wir sind geachtet und anerkannt; die Bescheinigung vom Bürgermeister, dass ich die Kinder ordentlich betreue, wurde dieses Jahr verlängert und neu unterschrieben. Einen Verein zu gründen, ist nicht nötig.

In Nepal war der 2007 gegründete Verein zunächst recht untätig. Seit dem Frühjahr 2008 haben wir einen neuen Vorsitzenden und nun sind sie recht aktiv. Jedoch trauen sie sich nicht, all zu schnell all zu groß zu werden, aus Angst, dass sie dann Steuern zahlen müssen oder all zu viele Leute "die Hand aufhalten". (Das Vereins-Recht in Nepal ist längst nicht so gut wie bei uns und wirklich ehrenamtliche Arbeit ist praktisch unbekannt.) Daher haben sie bis zum Ende des Rechnungsjahres Mitte Juli 2008 erst 19 Kinder offiziell aufgenommen und bei den staatlichen Stellen abgerechnet.

So macht der Verein also zunächst vor allem Arbeit. Die Betreuung der über 130 Schülerinnen und Schüler aber läuft wie bisher.

## Nepal

Politisch hat sich vieles geändert: Der König ist endgültig abgesetzt und zum ganz normalen Bürger ohne alle Sonderrechte degradiert; das Land ist jetzt eine Bundesrepublik; bei den Wahlen gewannen die Maoisten, die noch bis vor kurzem Guerillas waren. Zwischendurch gab es wieder Unruhen und Streiks, weil zum Präsidenten ein Vertreter der etablierten Parteien gewählt wurde. Aber nun ist der Maoisten-Führer Premierminister und sie sind wieder zufrieden.

Um den Tourismus als wichtige Devisenquelle zu fördern, wurden die Gebühren für Bergbesteigungen stark reduziert. Was sich sonst konkret geändert hat, werde ich wohl erst erfahren, wenn ich ab Oktober wieder dort sein werde. - Alle Leute sind voller Hoffnung; aber ob die Maoisten es wirklich besser können als die früheren Regierungen, müssen sie erst noch beweisen. - Die Aufgaben sind immens!!!



Die neuen Computer.

Für meine Wohnung in Kathmandu gab es einen großen Fortschritt: Nachdem im Herbst 2007 bis auf eines all die alten Notebooks kaputt und nicht mehr zu reparieren waren, bekam ich vom Verein Kinderhilfe Nepal aus Mitterfels eine zweckgebundene Sonderspende zur Anschaffung von fünf Computern. Fünf Computer zum Lernen ohne Extras (also ohne Lautsprecher, ohne Internet, ohne CD-Laufwerk und Sonstiges) kosteten komplett ziemlich genau 1000 Euro. An vier dieser Computer lernen die Kinder nun wieder begeistert, mit 10 Fingern zu schreiben (Passwort-geschützt sind alle anderen Programme nicht zugänglich); am fünften (mit größerem Bildschirm) bearbeiten sie Fotos und Ausweise und wer in der Schule Computer-Unterricht hat, kann hier üben.

Eingeschränkt wurde dieses Vergnügen (und unsere Arbeit im Allgemeinen) durch die schlechte Versorgungslage: An sechs Tagen pro Woche wurde zweimal täglich bis zu vier Stunden der Strom abgeschaltet. Teilweise nachts, wenn es uns nicht störte; oder übers Essen, das dann bei Kerzenlicht stattfand; aber oft auch zu so lästigen Zeiten wie 13-18 oder 20-24 Uhr. Im Herbst gab es kein Benzin; und ein Taxi - wenn man denn eines fand - verlangte bis zum Achtfachen des normalen Preises. Im Frühjahr war der Benzinpreis zweimal erhöht worden; aber nun gab es kein Diesel. Wasser gibt es immer zu wenig; ab und zu muss man einen Tankwagen voll Wasser kaufen. Aber nun hatten die Tankwagen kein Diesel und man musste bis zu einer Woche auf das bestellte Wasser warten.

Wegen der Unruhen an der Indischen Grenze gab es bald kaum noch Nachschub: Kocherbenzin gab es nur nach bis zu 12 Stunden Schlangestehen - und dann nur zwei Liter pro Kopf. Kochergas gab es nur über Beziehungen - oder auch gar nicht: Unsere Kinder duschten ein paar Tage kalt (oder gar nicht); und unsere beiden Mittagessen-Restaurants hatten jedes einen Tag geschlossen, weil sie kein Gas für Ihre Kocher auftreiben konnten. Unsere Haus-Apotheke konnte einen Monat lang bei keinem der Großhändler Einwegspritzen für die Tetanus-Impfungen auftreiben; und als es endlich wieder Spritzen gab - war der Impfstoff alle.

Ich entwarf für den Verein neue "Mitglieds-Ausweise" für die Kinder, die sie mit dem Logo des Vereins, dem Namen des Vaters und des oder der Erziehungsberechtigten und ihrer Registriernummer richtig offiziell aussehen lassen. - Von November bis März bekamen 152 Kinder und Jugendliche einen neuen Ausweis.

Für den kommenden Winter habe ich große Pläne!:

Schon im Frühjahr meldete sich bei mir ein Herr: Die Stiftung, für die er tätig sei (sie möchten ungenannt bleiben) möchte etwas für Nepal tun. Und aus der Vielzahl der im Internet vertretenen Vereine habe ihnen mein Angebot besonders gefallen.



Die neuen Ausweise.

Der Herr besuchte mich im April für genauere Planungen. Sie suchten eigentlich ein "Projekt", das 2-3 Jahre lang bis zu 20.000 Euro jährlich verbraucht und dann abgeschlossen sein würde. Ich will aber kein Heim und keine Schule bauen. Und wenn ich heute die Verantwortung für einen Drittklässler übernehme, dann muss ich zumindest hoffen können, dass wir auch in zehn Jahren noch genug Geld für sein College haben werden. Ich wollte das Geld schon dankend ablehnen und den Herrn bitten, sich andere Partner zu suchen. Doch dieser konnte "seine Chefs" (die Stifter) von meinen Vorstellungen überzeugen. Und so habe ich nun die Zusage über eine langfristige Förderung von jährlich (die erste Rate erhielt ich bereits) 5.000 Euro!!! (speziell zur Verwendung in Nepal).

Das sind in Nepal etwa eine halbe Million Rupien! Eine tolle Hilfe!

Ich plane, davon zum einen viel mehr Schülerinnen und Schüler zu för-



Wir verlosen die Reihenfolge, in der sie die gespendete Kleidung auswählen dürfen.

dem. Zum anderen möchte ich einen größeren Teil meiner Wohnung - die ja nun mal leider das halbe Jahr leer steht - "veröffentlichen": Ich werde Sozialarbeiter und Lehrer einstellen, Computerkurse und Gitarrenunterricht anbieten. Ich will eine Zwischenwand in mein zu großes Schlafzimmer einziehen und in dem neu entstandenen Raum eine Bibliothek und Spieleausgabe (mit Personal) einrichten. Und ich werde mir alles Personal besser aussuchen können, weil ich sie nicht immer nur für 2½ Monate, sondern ganzjährig beschäftigen kann.

**Medizinisch** tat ich nicht viel. Langes Gehen und Stehen fiel mir immer noch schwer und ich delegierte viel an den Lehrer. Und auch wenn ich selber mit einem Kind zum Arzt ging, rechnete ich alles beim Lehrer ab, da es ja in die Abrechnung des Vereins eingehen soll.

Im Herbst bekamen 48 Kinder ihre dritte Tetanuspritze und sind nun für zehn Jahre geschützt. Neue konnte ich



Auch eine Art medizinischer Versorgung: Der Bruder dieses Mädchens brachte immer seinen Affen mit. Um die Kinder zu schützen, zahlte ich die Tollwut-Schutzimpfung des Tiers.

nicht beginnen, da ich wegen des Schlaganfalls zu kurz in Nepal war. (Die zweite Spritze brauchen sie 4-6 Wochen nach der Ersten.) - Im Frühjahr begann ich bei vielen Kindern mit der Immunisierung. Aber als sie ihre zweite Spritze hätten bekommen müssen,

gab es erst keine Spritzen und dann keinen Impfstoff. - So werde ich jetzt im Herbst bei sehr vielen von vorne beginnen müssen.

Ich freute mich sehr, dass meine "medizinische Erziehung" Früchte zu tragen scheint: Ein Zwölfjähriger war von einem Hund gebissen worden: Er habe gleich die Leute gefragt: Der Hund sei gegen Tollwut geimpft; er selbst habe schon drei Tetanuspritzen bekommen; ich brauche also nur die Wunden zu versorgen.

**Schulen:** Für sechs Schüler/innen, die nicht mehr kommen, zu schlechte Noten haben, nie ihre Zeugnisse bringen, Geld wollen aber keine Quittungen bringen, stellten wir die Zahlungen ein. Wenige neue nahmen wir während des Schuljahres auf. Viele Anträge lagen vor, als ich kurz vor den Zeugnissen Nepal verließ.

Endgültige Zahlen, wie viele wir neu aufnahmen, wie viele nicht versetzt wurden, kann ich im Moment nicht liefern: Der Lehrer hat sehr viel zu tun, den Verein endlich zum Laufen zu bringen, und deshalb habe ich jetzt nicht reklamiert, dass er mir immer noch nicht alle Infos und alle Zeugnisse schickte. - Es sind jetzt weit über 130 Schülerinnen und Schüler; die Details werde ich in wenigen Wochen erfahren.

**Nachmittags-Kinder:** Von den inzwischen 622 in meiner Datenbank erfassten Kindern und Jugendlichen und längst

#### **Für alle, die meinen Jahresbericht zum ersten Mal erhalten, ein paar grundsätzliche Informationen.**

(Die "alten Hasen" unter den Leserinnen und Lesern kennen diese Infos schon aus den früheren Jahren.)

- Aus alter Gewohnheit Duze ich fast jedermann. Wenn Sie neu hier sind und wir uns normalerweise in Briefen und am Telefon Siezen, dann fühlen Sie sich bitte durch die zu persönliche Anrede in diesem Schreiben nicht gestört.
  - Wenn Sie vielleicht eher "versehentlich" in diese Adressenliste geraten sind und diesen Bericht gar nicht möchten: Bitte nicht böse sein über die "Belästigung" mit so vielen Seiten Papier. - Über eine kurze Nachricht würde ich mich sehr freuen und den Verteiler sofort korrigieren.
  - Falls Du den Jahresbericht in Zukunft nicht mehr erhalten möchtest, bitte ich sehr darum, mir dies kurz mitzuteilen. Jeder dieser Berichte kostet so viel wie drei Abendessen für die Kinder in Nepal - und ich frage mich immer, wie viele dieser Briefe wohl gar nicht gelesen werden. (?) // Der Bericht ist aber nicht an eine "Spendenverpflichtung" gekoppelt. Es genügt vollkommen, wenn ich nur weiß, dass er Dich noch interessiert!
  - Viele Informationen kann ich den "Stamm-Lesern" nicht jedes Jahr aufs Neue servieren. Typischer Tagesablauf; Kriterien, nach denen wir neue Schüler/innen auswählen; was ich mit vielen Computern machen will und was es mit der Handy-Nummer und den "Mitgliedsausweisen" auf sich hat: All dies steht in den Jahresberichten der vergangenen Jahre. Bitte gehe auf meiner Homepage auf "Inhalt..." oder schreibe mir einen Brief oder eine Mail mit konkreten Fragen.
  - Zur Verwendung der gespendeten Gelder möchte ich wieder einmal erklären, dass dies nach wie vor mein "Hobby" ist. (Andere Leute züchten Hunde oder investieren ein Vermögen in ihre Modelleisenbahn...) Auch wenn mir - vor allem in Nepal - oft kaum "Freizeit" bleibt, bekomme ich für diese "Arbeit" dennoch kein Gehalt, mache nach wie vor alles "ehrenamtlich". Alle gespendeten Gelder kommen (fast) ausschließlich direkt den Kindern zugute. Das meiste verbrachte ich für Schule, Medizin und Essen; kleinere Posten sind z.B. Wäscherei, Friseur, neue Sandalen, Fahrräder reparieren, sofern Kinder diese für den Schulweg benötigen. "Verwaltungskosten", die den Kindern nur indirekt zugute kommen, sind lediglich Druck- und Portokosten (zum Beispiel für diesen Bericht), Telefon (vor allem in Nepal) und meine Taxifahrten zu Schulen und Krankenhäusern. Daneben zahle ich in Indonesien ein kleines Honorar an den jungen Mann, der die Schüler/innen während der neun Monate meiner Abwesenheit betreut. Und in Nepal ein Gehalt an den Lehrer, der sich ganzjährig um die Kinder und Jugendlichen kümmert, sowie einen Teil der Miete.
  - Alles, was ich von Euren Spenden bezahle, rechne ich sehr genau ab. (Jeder Radiergummi ist eine einzelne Buchung in einer Excel-Datei.) Für alle größeren Ausgaben hebe ich die Quittungen auf. - Und wenn ich 30 Essen á 40 Cent bezahlt habe, schreibe ich anschließend 29 Essen in die Abrechnung - weil ich mein eigenes Essen natürlich selber zahle.
- Im Gegenzug investiere ich selbst aber nur meine Zeit (und meine Nerven), gebe von meinem eigenen Geld fast gar nichts für die Kinder aus.
- Da ich selbst sehr wenig brauche und zusammen mit den Kindern sehr billig lebe (zum Beispiel esse ich fast immer dasselbe wie sie), komme ich mit dem, was ich durch gelegentliche Reisegruppen, gelegentliches Bücher-Schreiben, gelegentliche Foto-Honorare verdiene, ganz gut aus.

erwachsenen Ex-Kindern sind im Moment 347 als "aktiv" markiert. Daneben habe ich 24 neuere Besucher/innen vorläufig fotografiert. Diese werde ich nun im Herbst - wenn sie wieder kommen - in die Datenbank aufnehmen.

Im Herbst 2007 gaben wir an bis zu 160 Kinder Gutscheine fürs Mittagessen aus! Und so führte ich im Frühjahr wieder die Regel "keine Neuen" ein - Aber es ist so schwer, konsequent zu sein, Geschwister oder Freunde wegzuschicken; oft ließ ich sie dann doch bleiben.

Ein Auszug aus meinem Tagebuch im Frühjahr: "...viele Mädchen. Und während sie früher unter sich schwätzten oder Karten spielten, mischen sie sich jetzt immer mehr mit den Jungs, spielen zusammen. Viel Neckereien; es macht Spaß, zuzuschauen."

Sehr freute ich mich über die immer intensivere Zusammenarbeit mit einigen Eltern: Während viele überhaupt kein Interesse zu haben scheinen, wo ihre Kinder die Nachmittage verbringen, sind da jetzt immer mehr Eltern, mit denen ich regelmäßig telefoniere.

Mütter kommen nachmittags (meist nur einmal), um zu schauen, wo ihre Kinder die Freizeit verbringen. Und beim Abendessen rufen meist Mütter abgehauener Söhne an: Ob der bei mir sei? Und dann sagen sie mir, ob ich den nach Hause schicken soll; ob ich ihn festhalten soll bis sie ihn abholen; oder ob ich ihn "verhaften" soll, bei mir übernachten lasse, damit er die Nacht nicht auf der Straße verbringt. Meist kommen sie dann am nächsten Morgen und holen ihn ab.

Ich achte sehr darauf, dass zu Schul-Zeiten keine Schulkinder bei mir spielen; und die Kinder achten auf ihre Mitschüler und erzählen mir, wer heute wieder nicht in der Schule war.

Einmal ließ ich die Mutter eines Dauer-Schwänzers rufen - und die war total überrascht: Sie schickt ihn jeden Morgen in Uniform aus dem Haus; und er komme immer nach 16 Uhr in Uniform wieder. Dass er die Zivilkleidung darunter anzieht, die Uniform irgendwo versteckt und den Tag an den Spielautomaten verbringt, wusste sie nicht.



### Indonesien:

Bali: Drei Jugendliche schlossen mit der 12. Klasse die Schule ab. Zwei müssen sich jetzt Arbeit suchen (Automechaniker und Hotelboy); ein Mädchen studiert auf Kosten ihrer arbeitenden Geschwister Richtung Tourismus. Kadek wurde in die 9. Klasse der Behindertenschule versetzt; die zahlt der Staat und wir zahlen nur Heimfahrten und die Reparaturen seiner Prothese. Ein Vater bedankte sich für die vielen Jahre der Hilfe; die Schule für die verbleibenden vier Kinder könne er jetzt mit Hilfe seiner zwei bereits arbeitenden Ältesten selbst finanzieren.



Gede's Kiosk mit Handy-Laden läuft so gut, dass er neben dem Laden am Haus (den jetzt seine Frau betreut) noch eine Filiale direkt neben Tempel und Pilgerstätte eröffnete. Ketut arbeitet für eine Immobilien-Agentur: sie will einen einjährigen Jura-Kurs belegen, um sich besser auszukennen, damit sie von ihren Kunden nicht so oft betrogen wird. Sie heiratete letzten Sommer einen belgischen Tauchlehrer und hat seit Ende August einen Sohn.

So dachte ich, auf Bali gar keine Schüler mehr zu haben. Aber dann stellte der Chef der Pension mir einen jungen Mann vor, der gerade die Oberschule als Klassenbester und mit vielen Preisen abschloss: Der will Lehrer werden: Der Hotelchef sorgt für Bücher und Fahrtkosten; und wir geben ihm für vier Jahre Kredite für Gebühren und Uniformen.

Auf Lombok blieb ich wieder gut drei Monate. Hier schlossen fünf Jugendliche die Oberschule ab; weitere zwei schafften den Abschluss in einer Nachprüfung. Zwei von ihnen haben bereits Arbeit; vier müssen sich jetzt Arbeit suchen; eine bekommt Kredite fürs Studium zur Lehrerin.

Die weniger erfreulichen Meldungen: Einer hörte in der 11. Klasse auf und heiratete; einer hörte in der 10. Klasse auf und arbeitet in einer Motorradwerkstatt; einer blieb in der 10. Klasse sitzen und bekommt noch eine Chance; einer in der 9. Klasse betrog uns zum wiederholten Male so sehr, dass wir jetzt in der 10. Klasse nur noch Gebühren, Spenden u.a. zahlen, was Amir direkt in der Schule für ihn zahlen kann; einer aus der 8. Klasse wurde wegen Drogen verhaftet und sitzt für ein Jahr im Gefängnis; einer in der 8. Klasse ging fast nie zur Schule, blieb zum zweiten Mal sitzen und hörte auf; zwei Jungs aus der 7. und 4. Klasse sind so wenig kooperativ und kommen nie, so dass wir die Zahlungen für sie einstellten; ein Junge ließ sich seit dem Abschluss der Grundschule nicht mehr sehen und hat also die Schule wohl abgebrochen.

Ein Junge schloss die 7. Klasse wieder als Klassenbester ab und wohnt jetzt bei einer Oma auf Java, weil dort die Schulen besser sind.

Doch zunächst war ja das Schuljahr noch lange nicht zu Ende. Meinen "Urlaub" verbrachte ich allerdings dieses Jahr viel mit den Abrechnungen,



die ich 2007 nicht fertig machen konnte. Zusammen mit den Schülern überprüfte ich alles, ließ es mir dann für die Stiftung quittieren.

Daneben beschäftigte ich mich natürlich wieder mit meinen Hobbys: Dem Fotografieren und dem Stammbaum. Zunächst gab ich endlich den Stammbaum meiner Mutter fertig ein, der uns schon lange auf großen Bögen vorliegt, die ich vor Jahren abfotografierte: Dort sind jetzt über 550 Personen bis zurück ins 17. Jh. erfasst. Dann beschäftigte ich mich wieder mit der Verwandtschaft der Kinder und Jugendlichen. Den Rekord brach wohl einer unserer neuen Mittelschüler: Auf drei Bögen listete er mir etwa 150 Personen auf, mit denen er verwandt ist.

Bis zum Ende der Saison habe ich 2245 Personen erfasst, die alle miteinander verwandt oder verschwägert sind. 612 dieser Personen sind mit einem Passbild versehen.

Bei Amir hatten bereits seit Februar neue Schülerinnen und Schüler Anträge gestellt und um Hilfe fürs kommende Schuljahr gebeten. Wir sammelten, warteten auf die Zeugnisse. Dann wollten wir auswählen. Zwanzig hatten wir uns als Limit gesetzt. Aber dann kamen - fast zu spät - noch zwei Schüler mit sehr guten Noten.

22 Schülerinnen und Schüler nahmen wir neu auf; für zwei Erstklässler zahlten wir als Einmal-Hilfe die Uniformen; und wie jedes Jahr bekamen etwa 20 Tagesbesucher, die mir ihre Zeugnisse brachten, jeder einen Satz Schreibwaren.

Unter den neuen Schülern sind auch recht kuriose Fälle:

- Ein Klassenbester in der 12 Klasse eines islamischen Internats. Ihn hatte eine politische Partei unterstützt, die jetzt keine Macht und also kein Geld mehr hat. - Für dieses eine letzte Jahr zahlen wir.

- Eine Schülerin der 11. Klasse in Zentral-Lombok, deren Vater ihr die Schule nicht mehr zahlen konnte. Wenn sie zu Hause bliebe, werde sie aufhören müssen. Wenn ich ihr die Schule hier in der Stadt zahle, könne sie bei einem Onkel in der Nähe wohnen.

- Ein Vollwaise ohne jede Verwandtschaft schloss die Mittelschule eines islamischen Internats ab. Er darf weiterhin kostenlos dort wohnen; arbeitet neben der Schule für sein Essen. Und wir zahlen ihm die Oberschule.

15 Jugendliche schlossen die Mittelschule ab. Zusammen mit den Neuen ermöglichten wir 23 Jugendlichen den Start in die wirklich recht teuren (Fach-) Oberschulen.

Insgesamt haben wir jetzt 98 Schüler und fünf (Kredit-) Studenten beiderlei Geschlechts.

SO VIELE konnte ich mir nur zutrauen, weil wir dieses Jahr mit "nur" 12 relativ wenige neue Mittelschüler haben und sehr viele Jugendliche in den oberen Klassen sind, so dass ich sie in ein, zwei oder drei Jahren "loslassen" kann.

Auch diese Jahr waren die Versetzungen wieder gestaffelt: Der Distrikt eine Woche früher als die Stadt; Zentral-Lombok noch ein paar Wochen früher. Es war gar nicht einfach, so zu planen, dass alle rechtzeitig versorgt waren.

Und dann begann ich noch eine neue Arbeit: Seit Jahren ärgere ich mich immer wieder, wenn Schüler teure Express-Passbilder abrechnen, anstatt drei Tage voranzuplanen und billige Abzüge zu bestellen. Als ich nun selbst für fünf Passbilder vom existierenden Negativ sechsmal so viel wie für ein normales Digitalfoto bezahlte, beschloss ich, dass wir etwas ändern müssen. Ich fotografierte alle Schüler vor neutralem Hintergrund und montierte im Computer je Kind 11 Passbilder auf ein normales Foto. Nun hat Amir für jede/n Schüler/in einen Vorrat an Passbildern und eine CD, von der er weitere Abzüge bestellen kann.



Mein Sommer in Indonesien endete mit unserer "Vollversammlung": Von 98 Schülerinnen und Schülern fehlten nur drei Grundschüler unentschuldig und ca. 7, von denen ich wusste, dass sie nachmittags Unterricht haben.

Am Tag nach dem Unabhängigkeitstag konnten die Kinder ein letztes Mal Sachen oder Gelder für die Schule bei mir holen. Aber dann hatte ich noch fast eine Woche Zeit, die Saison in Ruhe abzuschließen, abzurechnen, aufzuräumen und meine Sachen zu Amir zu schaffen, der sie die nächsten 9 Monate für mich aufbewahrt und den Computer für die Abrechnungen benutzt.

Eine Woche Bali, dann flog ich nach Hause. - Im Gepäck hatte ich 10 kg (!) Bücher, Papiere und Quittungen.

Ich danke Dir für Deine Geduld, dies alles zu lesen.

Und ich danke Dir für Dein Interesse und für alles, was Du zugunsten unserer Kinder tust!

b.w.

## Auch dieses Jahr endet mein Bericht mit "Organisatorischem" und ein bisschen "Werbung":

### Geplante Reisen

Ich plane im Moment keine Reisen. Wenn Du aber mit einem Kreis von Freunden eine Reise in eines der Länder, die ich so liebe, planst, kann ich gerne alles vorbereiten und buchen.

### E-Mail / Homepage / unsere Kinder im Internet

In diesem jährlichen Bericht kann ich immer nur "andeuten", was sich alles ereignete. Auch kann ich nur wenige Fotos einfügen - und diese in der gedruckten Version nur in schwarz-weiß.

Auf meiner Homepage findest Du viele allgemeine Informationen, Vorgeschichte, Hintergründe, Möglichkeiten zu helfen, ... Es gibt Infos über Hilfs- und Spendenmöglichkeiten, über benötigte Medikamente oder die Möglichkeit, als Volontär/in in Nepal zu arbeiten; und natürlich diesen Bericht hier - mit farbigen Fotos. Vor allem aber solltest Du die Seite "Aktuelles" besuchen, auf der ich, wenn ich unterwegs bin, durchschnittlich wöchentlich Aktualisierungen schreibe, über Operationen, schulische Prüfungen, Probleme und Erfolge berichte.

So hoffe ich, dass auch Du die Möglichkeit hast, diese Seiten zu besuchen.

Wenn Du noch keinen Zugang zum Internet hast (oder gar keinen haben willst): Es gibt sicher Freunde, Bekannte oder Nachbarn, die Dir helfen können. Oder man kann (gegen Bezahlung) den Service von Internet-Cafés in Anspruch nehmen. Auch bieten oft Stadtbüchereien oder die Volkshochschule öffentlichen Zugang zum Internet.

Die Adresse:

[www.j-dahm-stiftung.de](http://www.j-dahm-stiftung.de)

(Die alte Adresse existiert nach wie vor. Die Neue ist etwas kürzer und stellt die Verbindung zu den "üblichen" Seiten her.)

Wenn Du keinen Zugang zum Internet hast, aber per e-mail zu erreichen bist, dann **teile mir bitte unbedingt Deine e-mail-Adresse mit**: Dreimal im Jahr verschicke ich normalerweise die "Aktuelles"-Seite der letzten Reise an alle, die ich per Mail erreichen kann. Wenn ich Dich nur "auf Papier" erreichen kann, dann wirst Du auch in Zukunft wohl nur einmal im Jahr diesen Jahresbericht erhalten. (Meine Mail-Adresse findest Du ganz am Anfang unter der Postanschrift.)

### Kontonummern

Wenn Du helfen kannst und willst, dass ich so weiterarbeiten kann wie bisher (oder noch mehr), dann gibt es zwei Möglichkeiten:

Ich fahre vorläufig "zweigleisig". Es macht für mich und für die Kinder keinen Unterschied, ob Spenden wie bisher auf meinem privaten Konto oder (neu) auf dem Konto der Stiftung eingehen.

Wenn Du keine Spendenquittung fürs Finanzamt brauchst, kannst Du also weiterhin das längst bekannte Konto benutzen:

**Konto Nummer 34095671 (Jürgen Dahm)  
bei der Sparkasse Rhein Neckar Nord  
BLZ 670 505 05**

(Für Spenden an dieses Konto kann ich  
keine Spendenbescheinigungen ausstellen!)

Wenn Du aber Deine Spenden gerne von der Steuer absetzen möchtest, dann benutze bitte ausschließlich das neue Konto der Stiftung:

**Jürgen Dahm Stiftung  
Konto Nummer 389819514  
bei der HypoVereinsbank Ludwigshafen  
BLZ 545 201 94**

### Danke !!!

Und wieder einmal muss ich erklären: Ich freue mich auch über Post (mail, usw.), wenn kein Scheck beiliegt !  
Wenn ich nur erfahren darf, dass Dich meine Berichte interessieren und Du sie auch in Zukunft erhalten möchtest...

Damit sage ich wieder einmal *Tschüß!*

Auch dieses Jahr erhielt ich viele Spenden von mir unbekanntenen Personen. Auch diesen möchte ich gerne danken und ihnen diesen Bericht schicken.  
Leider weiß ich sehr oft keine Adresse!  
Wenn Du unsere Kinder an Freunde weiterempfohlen hast, dann danke ich Dir!  
Und bitte die Freunde doch, mir einmal per Brief oder Email ihre Adresse mitzuteilen!!!